

Städtebauförderung in Schwaben

Neue Ortsmitte mit Veranstaltungssaal

Wettbewerbsdokumentation

 Markt Wertach



IMPRESSUM

Herausgeber:  Markt Wertach

Fachliche Beratung: Regierung von Schwaben
Sachgebiet Städtebau

Redaktion / Gestaltung: Schober Architekten
Architektur + Stadtplanung
Augustenstraße 73
80333 München
www.schober-stadtplanung.de

Druck: Rieder Druck und Medien
GmbH & Co.KG
Kempten

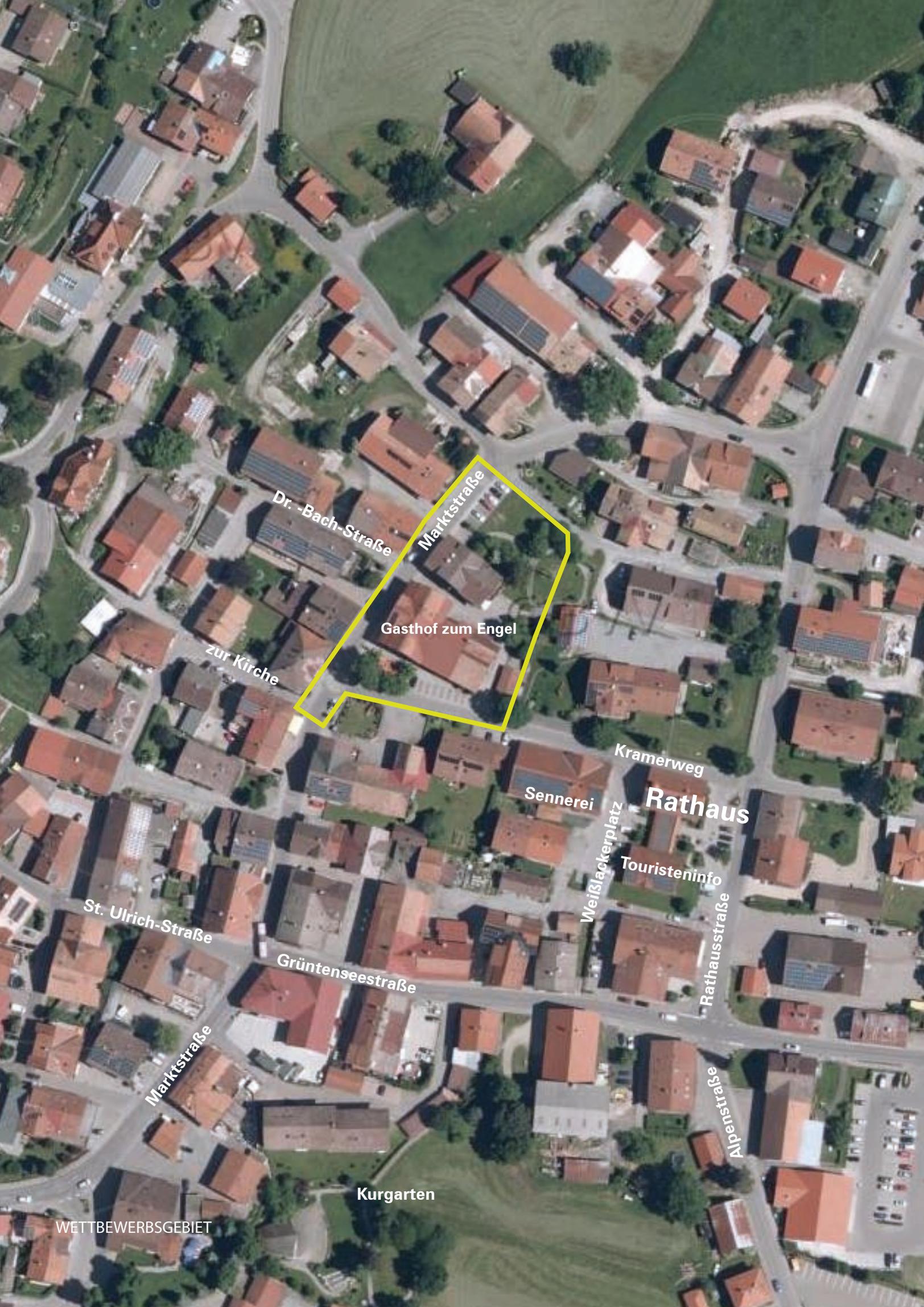
Auflage: 100 Exemplare

Markt Wertach, November 2018

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



Dieser Wettbewerb wird im
„Bayerischen Städtebauförderungsprogramm“
mit Mitteln des Freistaates Bayern gefördert.



Dr. -Bach-Straße

Marktstraße

Gasthof zum Engel

zur Kirche

Kramerweg

Sennerei

Rathaus

Weißackerplatz

Touristeninfo

Rathausstraße

St. Ulrich-Straße

Grüntenseestraße

Marktstraße

Alpenstraße

Kurgarten

WETTBEWERBSGEBIET



Baukultur. Schafft Werte!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Diskussion um architektonische Qualität und um die Bedeutung und den Mehrwert von Baukultur - z. B. auch im Tourismus - ist mehr denn je von großem Interesse. Baukultur ist eine Investition in die Lebensräume der Zukunft: Mit Baukultur wird unverwechselbare Identität erhalten, Lebensqualität geschaffen, Traditionen aufgegriffen, ...

Gut gestaltete Gebäude und Außenräume wirken attraktiv und werden von Bürgern und Gästen gerne und häufig genutzt. Die Menschen identifizieren sich mit ihrem gebauten Umfeld und beziehen dieses folglich in ihren Alltag stärker mit ein.

Die Investition in hohe architektonische und bauliche Qualität lohnt sich auch finanziell durch eine längere Lebensdauer, niedrigen Wartungsaufwand und wenig Umbautätigkeiten. Ein gutes Gebäude altert auch gut!

Mit der Durchführung des Wettbewerbs „Neue Ortsmitte mit Veranstaltungssaal“ hat sich der Markt Wertach einmal mehr dafür entschieden, eine qualitätsvolle Bebauung entstehen zu lassen - Baukultur zu schaffen.

Das Preisgericht, besetzt mit Vertretern des Marktgemeinderates, Architekten und Landschaftsplanern sowie Vertretern des Landratsamtes und der Regierung von Schwaben, hat den überzeugendsten Entwurf nach intensiver Auseinandersetzung aus vielen interessanten Lösungsmöglichkeiten ausgewählt.

Gratulieren darf ich dem Siegerteam der Architekten Partnerschaft Dasch-Zürn aus Stuttgart mit den Reinboth Landschaftsarchitekten aus Esslingen, die die Planungsaufgabe am optimalsten umgesetzt haben. Mein Dank gilt allen teilnehmenden Planungsbüros,

die die Herausforderung der Gestaltung einer Neuen Ortsmitte in unserer Marktgemeinde und der damit verbundenen Planungsaufgabe angenommen und uns anspruchsvolle Entwürfe mit unterschiedlichen architektonischen und städtebaulichen Ideen präsentiert haben.

Unseren Bürgerinnen und Bürgern, die seit vielen Jahren die Beratungen und Diskussionen um dieses Vorhaben verfolgen, danke ich für ihre Ausdauer und ihr Interesse an diesem Wettbewerb. Dem Marktgemeinderat gebührt Dank für die konstruktive Zusammenarbeit, der Regierung von Schwaben für ihre finanzielle Unterstützung aus den Mitteln der Städtebauförderung, dem wettbewerbsbegleitenden Planungsbüro Schober Architekten aus München für die ausgezeichnete Betreuung und dem Preisgericht unter Vorsitz von Architekt Martin Hirner aus München für die professionelle Beratung.

In der Gestaltung der „Neuen Ortsmitte mit Veranstaltungssaal“ steckt für unsere Marktgemeinde bedeutendes Potential für weitere zukünftige und nachhaltige Ortsentwicklungen.

Ihr Bürgermeister

Eberhard Jehle



Warum ein Wettbewerb?

Die Gestaltung einer neuen Ortsmitte mit Veranstaltungssaal in Wertach ist eine der wichtigsten Aufgabe für die Marktgemeinde. Ein Wettbewerb zeigt mit einer Vielzahl vergleichbarer Entwürfe ein breites Spektrum an möglicher Lösungen auf und ist damit der optimale Weg, um zu einem tragfähigen und damit nachhaltigen Konzept zu gelangen.

Der große Vorteil eines Wettbewerbes ist, dass im Verfahren eine Vielzahl vergleichbarer Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden können. In einer Preisgerichtssitzung werden alle eingereichten Arbeiten anonym und fachlich begründet gegeneinander abgewogen. Der Wettbewerb hat sich dadurch zur Förderung der Qualität des Planens und Bauens hervorragend bewährt.

Für die Durchführung von Wettbewerben sind unterschiedliche Verfahren möglich. Für den Wettbewerb „Neue Ortsmitte mit Veranstaltungssaal“ in Wertach wurde ein sogenannter „Nichtoffener Realisierungswettbewerb“ gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe 2013 (RPW) ausgelobt.

Auswahl der Teilnehmer

Insgesamt wurden 20 Büros zugelassen. Acht davon waren zum Wettbewerb eingeladen, 14 konnten sich über ein Bewerberverfahren bewerben. Wettbewerbsbeiträge abgegeben haben insgesamt 13 Büros.

Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Der Markt Wertach ist ein kleiner lebendiger Ort im ländlichen Raum, mitten im attraktiven Oberallgäu. Er ist heute noch geprägt von innerörtlich gelegenen landwirtschaftlichen Betrieben und typisch allgäuerischen Gebäuden, deren Struktur prägend für das Ortsbild waren und immer noch sind. Die Lebensqualität ist aufgrund der schönen Landschaft hoch. Sommer wie Winter ist der Markt auch für Touristen einen Besuch wert. Der Tourismus stellt mittlerweile eine wichtige Einkommensquelle dar. Der Ort, die Landschaft, die aktiv gelebte traditionelle Kultur – die Authentizität – ziehen viele Gäste an. Sie können hier das Allgäu, ganz nach dem Motto der Tourismusgemeinde, in geliebter Art und Weise „natürlicherleben“.

Um weiterhin als Wohn-, Arbeits- und Erlebnisort attraktiv zu bleiben, für Einheimische wie für Touristen, will der Markt Wertach das gemeinschaftliche Miteinander und lebendige Dorfleben fördern und das touristische Angebot attraktiver machen. Dazu sollte eine bisher nicht vorhandene Ortsmitte mit einem Veranstaltungssaal mit Gastronomie entstehen, der Raum gibt für unterschiedlichste Veranstaltungen.

Die auf den Wettbewerbsgrundstücken vorhandenen Gebäude, der Gasthof zum Engel sowie das Landhotel, werden abgebrochen.

Das Vorhaben entwickelt sich aus dem Städtebaulichen Rahmenplan vom 13.06.2012 (Prof. Dr. Ing. Ossenberg) und den Feinuntersuchungen „Gasthof zum Engel“ 2015/2017 (Schober Architekten und Stadtplaner) heraus und wird mit Mitteln der Städtebauförderung gefördert.

Mit der qualitätsvollen Entwicklung einer neuen Ortsmitte möchte Wertach einen deutlichen Akzent setzen und einen neuen Impuls für den Ort geben.



Das Wettbewerbsgebiet

Das Wettbewerbsgebiet liegt in der Ortsmitte des Marktes Wertach. Es umfasst die Grundstücke um das ehemalige „Kleine Landhotel“ und den Gasthof zum Engel, die beide abgebrochen werden. Außerdem sind die angrenzenden Bereiche von Marktstraße und Kramerweg Teil des Wettbewerbsgebiets. Insgesamt ist das Wettbewerbsgebiet rund 4.860 m² groß.

Wettbewerbsaufgabe

Entwurfsaufgabe war die städtebauliche Anordnung und Planung eines Veranstaltungssaals und einer Gastronomie im Zusammenhang mit der Neugestaltung der umliegenden Flächen zu einer neuen Ortsmitte für Wertach. Entwurfsbedingt waren weitere Nutzungen wie Wohnen oder Dienstleistung möglich.

Erwartet wurden städtebauliche und architektonische Lösungen, die individuell auf Wertach zugeschnitten sind und die Baukultur fortschreiben. Dabei war auch die bestehende Dachlandschaft als ortsbildpädagogendes Element zu berücksichtigen. Baukörper in Holzbauweise waren vom Auslober gewünscht, aber nicht zwingend erforderlich.

Der Veranstaltungssaal sollte ganzjährig für Veranstaltungen nutzbar sein und bis zu 300 Personen Platz bieten. Er musste teilbar und mit einer Bühne ausgestattet sein. Zudem waren nebengeordnete Anlagen wie Lager, sanitäre Anlagen, ein Regieraum, eine Cateringküche sowie Künstleraufenthalte und -garderoben einzuplanen.

Zusätzlich sollte eine neue Gastronomie mit Freisitz als Ersatz für den Gasthof zum Engel entworfen werden, die sowohl eigenständig als auch in Verbindung mit dem Veranstaltungsraum betrieben werden kann.

Gasträum und Außenbereich sollten jeweils etwa 50 Plätze fassen.

Der Markt Wertach hatte bisher keine Ortsmitte. Mit der Neukonzeptionierung der Gebäude sollte eine neue Ortsmitte gestaltet werden. Neben den öffentlichen Aufenthaltsflächen waren auch Flächen für Märkte und Veranstaltungen mit Buden und kleineren Bühnen zu gestalten. Die neue Ortsmitte sollte mit Bänken, einem Malbaum, Fahrradständern mit E-Fahrrad-Station und Stellplätzen mit E-Auto-Tankstelle ausgestattet sein und zudem das Element Wasser in den öffentlichen Raum integrieren.

Grundsätzlich war es Entwurfsaufgabe, eine Kubatur und Anordnung der Baukörper zu finden, die sich in das Ortsbild integriert, einen zeitgemäßen Beitrag zur Baukultur leistet und dem Markt Wertach eine neue Ortsmitte bietet.



Preisgericht

Das Preisgericht tagte am 25. Oktober 2018 und setzte sich folgendermaßen zusammen:

Fachpreisrichter

Martin Hirner, Architekt
Christine Schweiger, Architektin, Stadtplanerin
Regierung von Schwaben
Peter Wich, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

Ständig anwesende stellvertretende

Fachpreisrichter

Stefanie Seeholzer, Architektin
Roberto Kaiser, Landschaftsarchitekt

Sachpreisrichter

Eberhard Jehle, 1. Bürgermeister Markt Wertach
Norbert Gebhart, 2. Bürgermeister Markt Wertach

Ständig anwesende stellvertretende

Sachpreisrichter

Hubert Heinzlmann, Markt Wertach

Stellvertretende Sachpreisrichter

Cornelia Führer-Holzer, Markt Wertach
Gertrud Knoll, Markt Wertach

Sachverständige Berater

Anton Glögger, Landratsamt Oberallgäu
Christian Haug, Markt Wertach

Preisträger und Preise

Insgesamt wurden 40.000.- € netto Preisgeld an die Preisträger vergeben. Preisträger sind:

1. Preis 18.000.- €

dasch zürn + partner architekten Partnerschaft mbB,
Stuttgart
mit
Reinboth Landschaftsarchitekten, Esslingen

2. Preis 13.000.- €

Spreen Architekten Partnerschaft mbB, München
mit
Büro Freiraum Freier Landschaftsarchitekt + Stadtplaner, Freising

3. Preis 9.000.- €

löhle neubauer architekten BDA pmBB, Augsburg
mit
lohrer hochrein landschaftsarchitekten GmbH BDLA
Stadtplaner DASL, München

1. Preis

dasch zürn + partner
architekten Partnerschaft
mbB, Stuttgart
Dipl.-Ing. Joachim Zürn,
Architekt

Mitarbeiter/Studierende:
Lena Steinbuch
Philemon Bühler

mit

Reinboth
Landschaftsarchitekten,
Esslingen
Dipl.-Ing. (FH)
Rainer Reinboth,
Landschaftsarchitekt



Lageplan (genordet)

Den Verfassern gelingt durch die abgewinkelte Baukörperform und die städtebauliche Setzung des neuen Baukörpers im nordöstlichen Teil des Grundstücks eine sehr selbstverständliche Definition der Ortsmitte am Schnittpunkt von Marktstraße und Kramerweg. Wenngleich das Gebäude durch seine fast durchgängige Eingeschossigkeit ein vergleichsweise geringes Volumen besitzt, entwickelt die skulpturale Figur des Baukörpers mit ihrer gefalteten Dachlandschaft die gewünschte räumliche Prägnanz und schafft die Ablesbarkeit als neues Ortszentrum.

Sowohl die Erschließung des Gebäudes über den großzügigen neuen Marktplatz als auch die flexible Schaltbarkeit der Saal- und Gastronomienutzungen über das Foyer können überzeugen. Die Öffnung des Saals samt vorgeschlagener Terrasse nach Osten schafft die gewünschte Verbindung des Innenraums auch in den von Grün geprägten Teil des Wertacher Ortskerns. Durchaus überraschend wirkt der Vorschlag, die Gastronomie zukünftig im Nordwesten des Grundstücks unterzubringen und so den Ausblick vom Freisitz auf die Marktstraße mit ihren prägnanten giebelständigen Gebäuden zu lenken. Im Gegenzug wird der Einspielraum zum Kramerweg orientiert und über einen Nebeneingang erschlossen. Dadurch entwickelt der Raum das Potenzial, über temporäre Nutzungen bspw. durch Vereine und einer möglichen Öffnung nach außen zu einer zusätzlichen Belebung

des öffentlichen Raums beizutragen.

Die Organisation der Nutzungen samt notwendiger Infrastruktur und Andienung ist sowohl innerhalb als auch außerhalb des Gebäudes überzeugend gelöst. Lediglich die Anordnung der Stellplätze an der vergleichsweise prominenten und sonnenexponierten Südseite des Grundstücks wird kritisch gesehen. Die Zufahrt auf das östlich angrenzende Grundstück bedient sich im vorgeschlagenen Entwurf in Teilen eines nicht verfügbaren privaten Grundstücks. Dies wäre in der weiteren Durcharbeitung auf den zur Verfügung stehenden Flächen zu lösen.

Die Organisation der wesentlichen Nutzungen auf einem Geschoss ermöglicht den Verzicht auf einen Aufzug, was aus Unterhaltsgründen durchaus begrüßenswert ist. Auch sonst überzeugt der Entwurf durch seinen sehr effizienten Umgang mit Verkehrsflächen und Kubatur, was eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten lässt.

Während die Holzplattung der Fassaden an dieser Stelle angemessen und attraktiv erscheint, wird die Fortführung dieser Materialisierung über die gefaltete Dachlandschaft hinweg kontrovers diskutiert und wäre in der weiteren Durcharbeitung noch einmal zu hinterfragen, wobei dabei die monolithische Wirkung des Baukörpers nicht verloren gehen sollte. Die Ge-



Ansicht West



Perspektive

gestaltung der Freiflächen wirkt in vielen Bereichen noch etwas holzschnittartig und sollte vor allem im Hinblick auf den hohen Versiegelungsgrad und die gewählten Materialien noch einmal auf die Angemessenheit im dörflichen Kontext überprüft werden. Wünschenswert wäre durchaus auch, das vorgeschlagene Wasserspiel an etwas prominenterer Stelle auf dem Marktplatz anzusiedeln.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Arbeit einen wertvollen und vielversprechenden Beitrag für die Lösung der gestellten Aufgaben liefert, dem der Spagat gelingt, sich in die von der traditionellen Bauweise geprägten dörflichen Ortsmitte einzufügen und gleichzeitig ein Signal von Aufbruch und Zukunftsgewandtheit auszusenden.



Erdgeschoss Grundriss

2. Preis

Spreen Architekten
Partnerschaft mbB, München
Dipl.-Ing. Jan Spreen,
Architekt BDA und
Stadtplaner
Dipl.-Ing. Angela Spreen,
Architektin

mit

Büro Freiraum Freier
Landschaftsarchitekt +
Stadtplaner, Freising
Dipl.-Ing. Johann Berger,
Landschaftsarchitekt

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
Maria Golz, M. A.

Landschaftsarchitekten:
Lisa Fuchs
Monika Galle
Petra Werner

Fachplaner:
Gordian Kley, merz kley
partner ZT GmbH, Dornbirn
(AT), Tragwerksplanung



Lageplan (genordet)

Zwei präzise gesetzte Baukörper besetzen auf einfache Weise die neue Ortsmitte. Durch die geschickte, versetzte Anordnung der Gebäude entstehen ein maßstäblich gut proportionierter Vorplatz mit Maibaum und Außengastronomie sowie ein rückwärtiger, ruhiger Garten in der Anmutung der umliegenden Obstgärten.

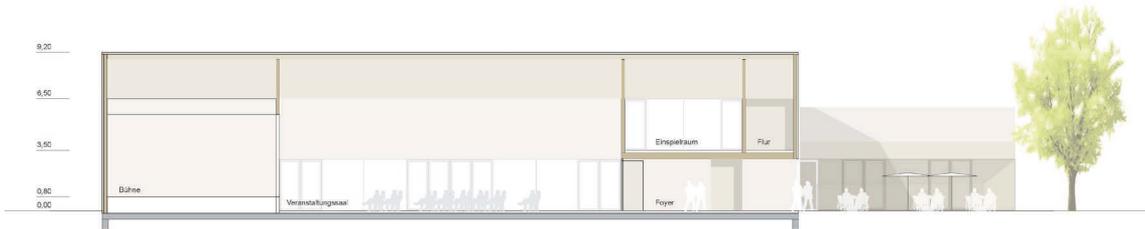
Die wechselnde Materialität von befestigten und offenen, mit Riesel belegten Flächen werden begrüßt und unterstützen den örtlich, ländlichen Charakter. Die Chance, den Vorplatz im Sinne einer großzügigen Ortsmitte mit der Marktstraße und dem gegenüberliegenden Brunnenplatz einheitlich und straßenübergreifend zu denken wird nicht genutzt. In Teilbereichen ist der Straßenkörper zu schmal, so dass der Begegnungsfall Traktor/ Traktor nicht funktioniert. Die Baumstellungen entlang der Straße heben den Straßenverlauf zu stark hervor. Die Straße selbst mit eigenem Belag unterteilt den Platzbereich zu vordergründig. Die lange Betonbank am Foyer schränkt in der dargestellten Form die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit des Foyers zu ein. Die Parkierung ist kompakt und funktioniert gut. Der Anlieferungsbereich ist knapp bemessen und kollidiert mit der Parkierung. Die Grundstückszufahrt zum Grundstück 15/2 wie dargestellt ist nicht möglich, da hier das Grundstück 15 mitbenutzt wird.

Die Grundrisse sind funktional und wirtschaftlich organisiert. Allein die Bühne ist nicht barrierefrei und zu groß, das Stuhllager zu klein bemessen. Auch ist der Weg von der Bühne zu den Nutzungsbereichen im Obergeschoß nicht optimal. Für den Fall der Saalteilung liegen die WC-Anlagen im Erdgeschoß zu weit entfernt.

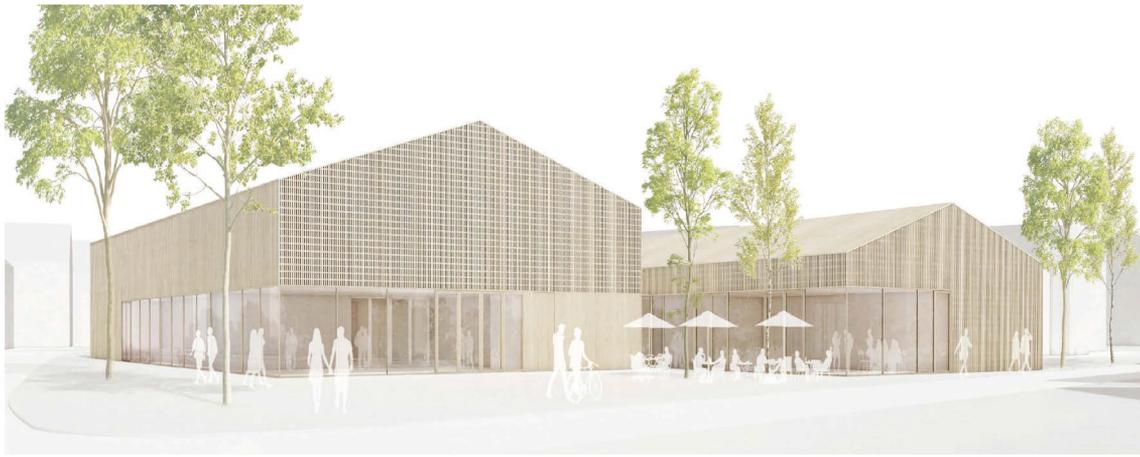
Die Außenerscheinung des Gebäudes ist hinsichtlich Materialwahl, Proportion, gewähltem Anteil der offenen und geschlossenen Bauteile sehr harmonisch und angemessen für den Ort.

Die einfache Konstruktionsweise sowie der Verzicht auf eine Unterkellerung lässt eine wirtschaftliche Erstellung erwarten.

Zusammenfassend stellt der Beitrag einen feinfühligem und angemessenen Beitrag zur Lösung dieser spezifischen Aufgabenstellung im ländlichen Raum dar. Insbesondere die Baukörpersetzung und die gewählte Präzision der architektonischen Elemente liefern einen wertvollen Beitrag für die neue Ortsmitte von Wertach – unverwechselbar und mit einem hohen Maß an Eigenständigkeit. Diese Qualität kann in der Außenraumgestaltung noch nicht in allen Bereichen überzeugen.



Ansicht West



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

3. Preis

löhle neubauer architekten
BDA pmdb, Augsburg
Dipl.-Ing. Rainer Löhle,
Architekt
Dipl.-Ing. Regine Neubauer,
Architektin

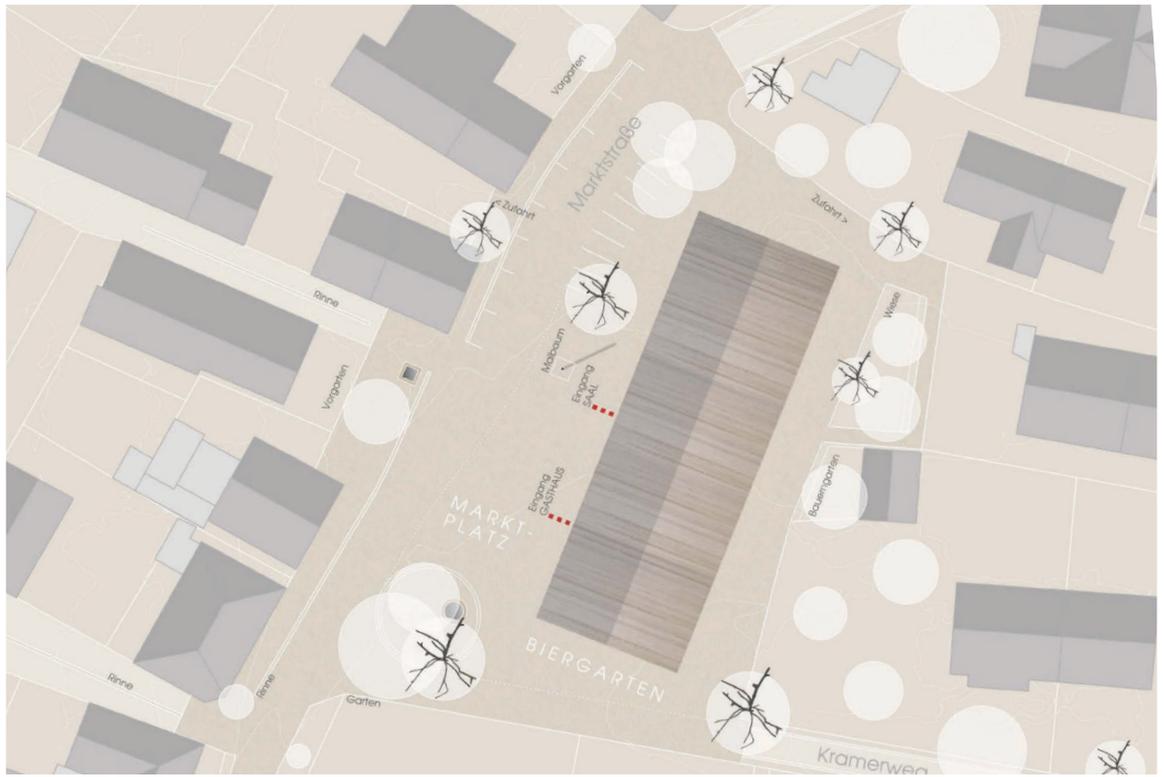
mit

lohrer hochrein
landschaftsarchitekten
GmbH BDLA Stadtplaner
DASL, München
Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer,
Landschaftsarchitekt

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
Ben Ritz

Fachplaner:
Furche Geiger Zimmermann
Tragwerksplanung - Dipl.-Ing.
Michael Geiger - Köngen



Lageplan (genordet)

Der Entwurf integriert in überzeugender Weise das geforderte Raumprogramm in einem klaren Einfirstgebäude, das sich adäquat in Größe und architektonischer Gestaltung im Ortsgefüge von Wertach integriert und gleichzeitig prägnant genug – entsprechend der vorgesehenen Nutzungen – hervorhebt.

Das Gesamtkonzept überzeugt durch eine sehr einladende Eingangssituation sowohl im Bereich des Foyers wie auch bei der Gastronomie. Durch das zurückversetzte Erdgeschoss entsteht ein überdachter, gut nutzbarer Vorbereich. Auch im Inneren hat der Entwurf hohe Qualitäten durch eine klare Gliederung der einzelnen Funktionsbereiche, sowie eine klare Wegeführung, wodurch eine schnelle Orientierung für alle Besucherinnen und Besucher gegeben ist.

Positiv gesehen wird, wie durch die Anordnung des Foyers mit unmittelbar daran anschließendem Saal ein durchgestecktes Raumkontinuum entsteht, welches in überzeugender Weise die Freibereiche mit einbezieht. Auch die vorgeschlagene Unterteilung des Saals ist sehr überzeugend. Jeder Saal kann unmittelbar vom Foyer aus erschlossen werden. Durch die Anordnung des Foyers entsteht eine angenehme Fassadengliederung. Gleiches gilt für das großzügige Fenster zur Probestühne im 1.OG.

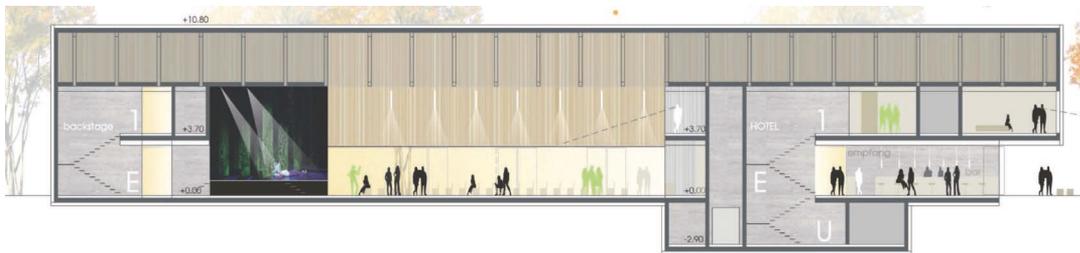
Kritisch gesehen werden die Anordnung und Größe

der Cateringausgabe. Bei der Nutzung/Bewirtung des Saals kommt es bei der vorgeschlagenen Wegführung zu einer ungewünschten Überlagerung und Kreuzung unterschiedlicher Bewegungs- und Besucherströme. Die Fluchtsituation im 1.OG muss noch geprüft werden.

Hinsichtlich der Freiräume überzeugt das Gesamtkonzept durch ein gelungenes Zusammenwirken von Architektur und Außenraum. Die geschichtliche, städtebauliche Entwicklung von Wertach wird in gelungener Weise aufgenommen. Allseitig werden Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Die Verbindung des Saals zum gestalteten Freibereich im Osten ermöglicht vielfältige Nutzungen – auch bei Teilung des Saals.

Kontrovers diskutiert wurde, ob die Zufahrt zu Grundstück 15/2 in der dargestellten Form ausreichend gegeben ist. Eine Erschließung kann aufgrund bestehender Vereinbarungen nur auf dem Wettbewerbsgrundstück erfolgen und muss in jedem Fall gegeben sein.

Der Vorschlag zusätzlich zum geforderten Raumprogramm temporär zu vermietenden Wohnraum vorzusehen wird als interessanter Vorschlag gesehen, wenn auch kontrovers diskutiert wurde, inwieweit dieses Angebot umgesetzt werden kann.



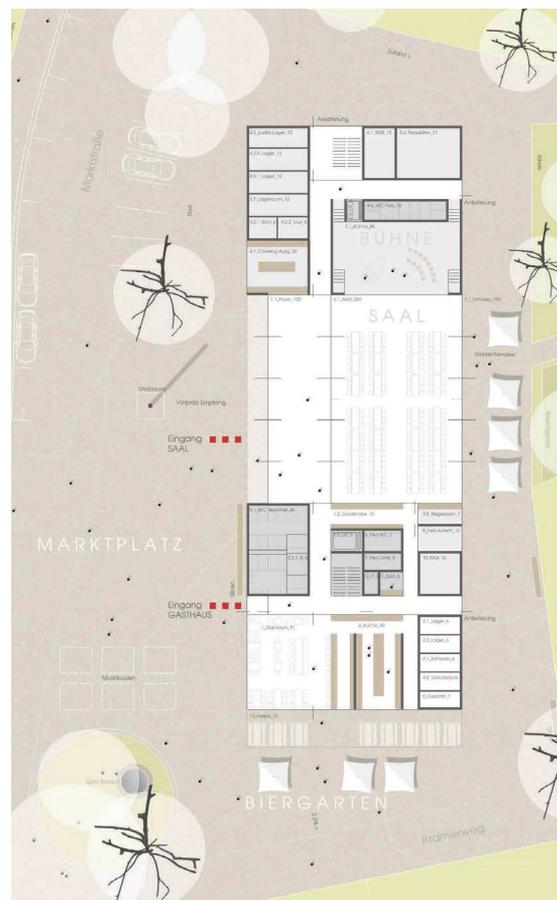
Ansicht West



Perspektive

Mit Blick auf die gewählte Gebäudekubatur und Materialwahl stellt der Entwurf eine wirtschaftliche Lösung des geforderten Raumprogramms dar und integriert hierbei sogar noch zusätzliches Nutzungsangebot. Mit Blick auf die Unterhaltskosten wurden die erforderlichen Lifte ins OG und UG diskutiert.

Die Arbeit stellt hinsichtlich des städtebaulichen Gesamtkonzepts, der Umsetzung im Inneren sowie die Gestaltung der Freiräume eine gute Lösung für die geforderte Bauaufgabe dar. In gelungener Weise wird hier eine neue Ortsmitte definiert.



Erdgeschoss Grundriss

2. Rundgang

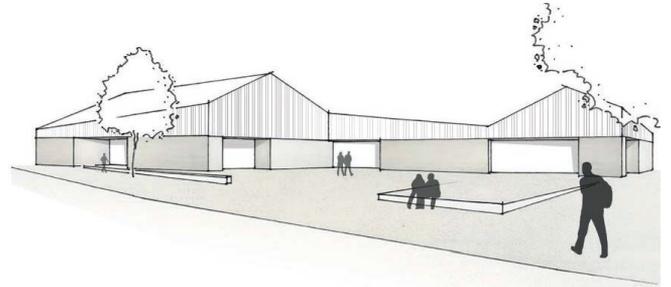
Hippmann Architekten, Stuttgart
Dipl.-Ing. Marco Hippmann, Architekt

mit

Brucker Landschaftsarchitekten, Metzingen
Dipl.-Ing. (FH) Heiko Brucker, Landschaftsarchitekt

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
Dipl.-Ing. Lukas Sage
Dipl.-Ing. Lonni Görlach
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Bisinger
Dipl.-Ing. Maren Pipplies



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

2. Rundgang

Stefan Bannert Architekten, München
Dipl.-Ing. Stefan Bannert, M. Sc. Architekt

mit

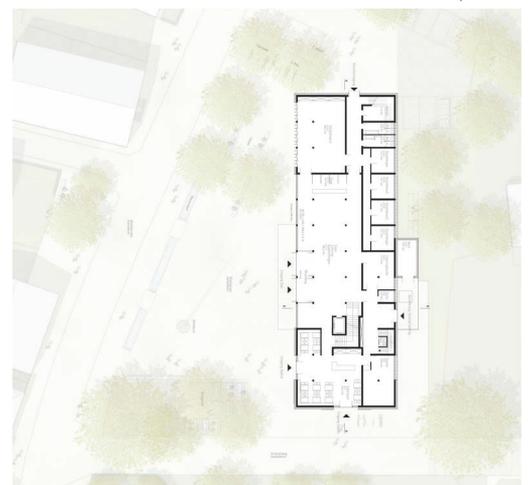
fischer heumann landschaftsarchitekten PartG mbB, München
Eva Fischer
Michael Heumann

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
Jenni Ottinger
Saskia Weber



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

2. Rundgang

Bau Eins Architekten, Kaiserslautern
Dipl.-Ing. Nicolas Bahnemann, Architekt
Dipl.-Ing. Denis Andernach, Architekt

mit

Philip Denking, Straßburg (FR)
Philip Denking, Landschaftsarchitekt

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
Konrad Peter
Leo Konrad
Andrea Rappold



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

2. Rundgang

STUDIOBORNHEIM Unger Ritter Architekten PartG mbB
Dipl.-Ing. Christopher Unger, Architekt
Dip.-Ing. Peter Ritter, Architekt

Mitarbeiter/Studierende:
Luis Pereira

mit

OK LANDSCHAFT
Dipl.-Ing. Andreas Kicherer, Landschaftsarchitekt

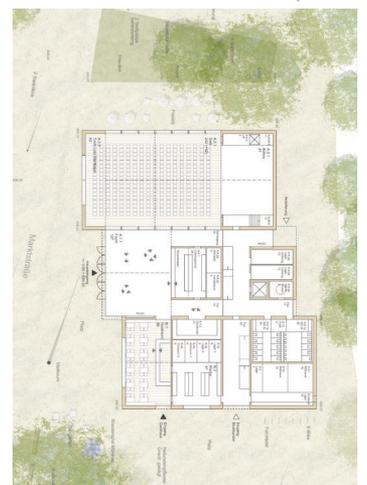
weitere Mitwirkende:

Fachplaner:
merz kley Partner ZT- GmbH, Dornbirn (AT) (Tragwerksplanung)

Hilfskräfte:
Jörg Kallmeyer (Modellbau)



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

Wettbewerbsergebnis • weitere Teilnehmer

2. Rundgang

F64 Architekten und Stadtplaner PartGmbB, Kempten
Dipl.-Ing. Martin Koop, Architekt und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Philip Leube, Architekt und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Rainer Lindermayr, Architekt und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Thomas Meusburger, Architekt
Dipl.-Ing. Stephan Walter, Architekt und Stadtplaner

mit

Schegk Landschaftsarchitekten BDLA Stadtplaner, Memmingen
Prof. Ludwig Schegk, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Dipl. Wirtschaftsingenieur

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:

Zsolt László

Marius Prechtl

Barbara Bach

Esther Hofmann-Strahl

Martin Trabold

Fachplaner:

merz kley partner ZT GmbH, Dornbirn (AT) (Tragwerk)

Ingenieurbüro Anwander GmbH & Co. KG, Sulzberg (Brandschutz)



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

2. Rundgang

Friedrich Poerschke Zwink Architekten Stadtplaner PartG mbB,
München

Dipl.-Ing. Klaus Friedrich, Architekt und Stadtplaner

Dr.-Ing. Ute Poerschke, Architektin und Stadtplanerin

Dipl.-Ing. Stefan Zwink, Architekt und Stadtplaner

mit

Feldhusen Landschaftsarchitekten, Berlin

Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Feldhusen, Landschaftsarchitekt

Dipl. (FH) Juliane Feldhusen, Freiraumplanerin

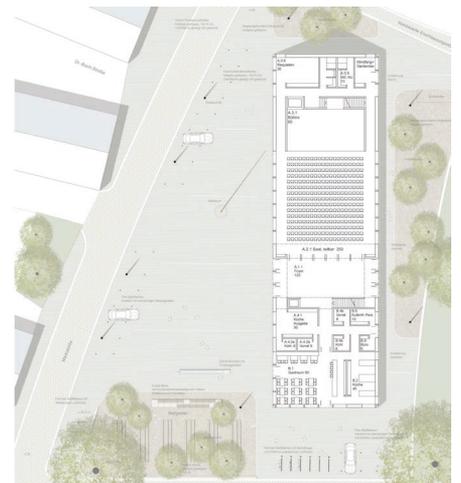
weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:

M. Arch. Achim Koppolo



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

2. Rundgang

SCAILAB Fiess Kruse Freie Architekten; Stuttgart
Dipl.-Ing. Armin Fiess, Freier Architekt
Dipl.-Ing. Lars Kruse, Freier Architekt

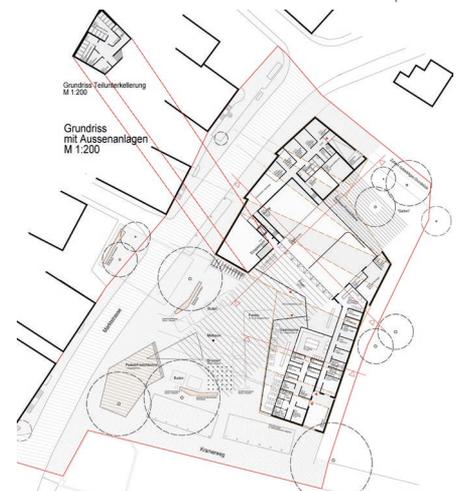
weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
Ronald Piura Paz
Jiameng Zhao

Landschaftsarchitekten:
Dreigrün Gross+Partner Landschaftsarchitekten mbB, Reutlingen
Daniel Zimmermann



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

2. Rundgang

Ludescher + Lutz Architekten ZT GmbH, Bregenz (AT)
Mag. Elmar Ludescher, Architekt
Mag. Philip Lutz, Architekt

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
Philipp Giselbrecht
Lou-Salomé Pouey-Samama
Nathalie Buschow

mit

Gruber + Haumer Landschaftsarchitektur OG, Bürs (AT)
DI Alexander Haumer
Ing. Elisabeth Gruber



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

Wettbewerbsergebnis • weitere Teilnehmer

1. Rundgang

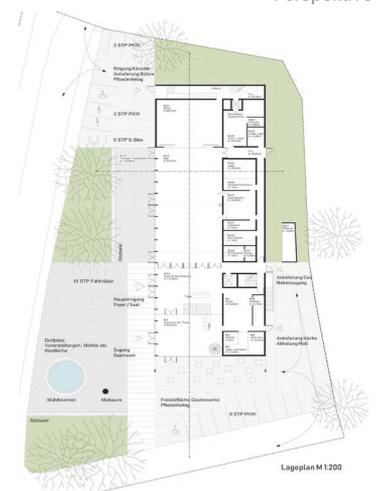
Architekturbüro Huber Partnerschaft mbB BDA, Betzigau
Wilhelm Huber, Architekt
Felix Huber, Architekt und Landschaftsarchitekt

weitere Mitwirkende:

Hilfskräfte:
Andreas Schwab (Visualisierungen)
Thomas Egger (Modellbau)



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss

1. Rundgang

Hollin + Radoske Architekten GbR, Frankfurt/Main
Dipl.-Ing. Alexander Radoske, Architekt

mit

DIE LANDSCHAFTSARCHITEKTEN. Bittkau-Bartfelder + Ing. GbR, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Petra Bittkau, Landschaftsarchitektin

weitere Mitwirkende:

Mitarbeiter/Studierende:
B. Eng. cand. MA Anastasiya Christ



Perspektive



Erdgeschoss Grundriss



Das Preisgericht bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge.



Das Preisgericht in der Diskussion.



Das Preisgericht bei der Bildung der Rangfolge.



Das Preisgericht formuliert die Beurteilungen.



Die Vorprüfung stellt die Wettbewerbsbeiträge vor.



Markt Wertach